

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tagesblatt Erzgebirge. Fernsprecher 33. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Abzugspreis:** Durch unsere Zeitung für das Jahr monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsabrechnung monatlich 10 Pfg. Bei der Postzeitung und bei Abgabe vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 40 Pfg. Durch den Briefkasten für das Jahr vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 30 Pfg. Erhalten täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsbeilage und Anzeigenblätter, sowie alle Besondere und Briefkasten nehmen Bestellungen entgegen.

**Postanpreis:** Die Zeitung wird für das Jahr 60 Pfg. und für das Vierteljahr 15 Pfg. Bei der Postzeitung und bei Abgabe vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 40 Pfg. Durch den Briefkasten für das Jahr vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 30 Pfg. Erhalten täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsbeilage und Anzeigenblätter, sowie alle Besondere und Briefkasten nehmen Bestellungen entgegen.

Nr. 218.

Sonnabend, 19. September 1914.

9. Jahrgang.

# Vor der Entscheidungsschlacht in Frankreich.

Eine Reihe erwartungsvoller Tage liegt hinter uns. Unsere Armeeführung hat uns — zweifellos aus vollberechtigten Gründen — außer ein paar Einzelheiten, die den Uebertreibungen unserer Gegner widersprechen sollten — nur ganz allgemein gehaltene Mitteilungen über die Schlacht zwischen Oise und Marne gemacht, die vorläufig genügen sollten, uns zufriedenzustellen. Sie konnten auch genügen und hätten genügt, wenn nicht in der Zeit der Juridikation der Nachrichten: unsere Großen Generalführer der französischen Armee, die sich gezeigt haben und von einer bedeutsamen, nahezu entscheidenden Wendung der Kriegslage zugunsten Frankreichs gesprochen hätte. Holländische und schweizerische Blätter, deren Redaktionen die Verpflichtung zu haben scheinen, täglich einen sachkundigen klingenden Artikel über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz zu produzieren, benutzen die französischen Siegesmeldungen als Unterlage für ihre Betrachtungen und malten nur düstere Bilder von der kritischen, fast trostlosen Situation der deutschen Armeen und dem jammervollen Zustand unserer Truppen. So hieß es in einer amtlichen Meldung aus Bordeaux vom 12. d.:

Die zurückgehenden deutschen Streitkräfte werden energisch verfolgt. Ihr Rückzug war besonders heftig bei Montmirail, Fromentieres, Sermatage und Rebigny. Sie ließen viel Artillerie im Stich. Sie litten Mangel an Lebensmitteln und Munition und ihre Pferde sind erschöpft. So blieb die 9. feindliche Kavalleriedivision vier Tage lang ohne Lebensmittel und Futter.

Es ist begreiflich, daß solche von Blättern, die in neutralen Ländern erscheinen und nicht gerade als deutschfeindlich angesehen werden können, verbreitete und für wahr genommene Nachrichten auch bei deutschen Lesern schließlich eine Stimmung erzeugen, die die bisherige große Zuversicht erschüttert. In diesem Punkte war man in manchen Kreisen des Volkes bereits angelangt. Da kam denn gestern nachmittag eine Siegesnachricht zur rechten Zeit, die wir bereits durch Sonderblatt verbreiteten und also lautet:

Großes Hauptquartier, 18. September.

Ergänzung der Meldung von gestern Abend.

Das französische 13. und das 4. Armeekorps und Teile einer weiteren Division sind gestern südlich von Royon entscheidend geschlagen und haben mehrere Batterien verloren. Feindliche Angriffe gegen verschiedene Stellen der Schlachtfrent sind blutig zusammengebrochen. Ebenso ist ein Vorgehen französischer Alpenjäger im Vogesenkamm im Breuchthal zurückgewiesen. Bei Erstürmung des Chateau Brimont bei Reims sind 2500 Gefangene gemacht worden. Auch sonst wurden in offener Feldschlacht Gefangene und Geschütze erbeutet, deren Zahl noch nicht zu übersehen ist. Das Ostheer setzt seine Operationen im Gouvernement Suwalki fort. Teile gehen auf die Festung Osowiec vor.

Diese Nachricht verschafft die Rebel der Ungewissheit und des Zweifels, die uns umspinnen, und erfüllt die Gemüter mit neuem Vertrauen. Die deutsche Offensive ist wieder eröffnet und bald werden wir von weiteren Fortschritten hören! Nur Geduld! Der gegenwärtige Krieskampf im Westen setzt sich aus zahllosen Einzelkämpfen zusammen, deren Ausführung und Weitergestaltung stets von der Antwort abhängt, die der Gegner gibt, oder von der neuen Kenntnis der Verhältnisse im feindlichen Lager, die unseren Führern zugeht. Ueber alledem aber steht der große Kriegsplan, die verbindende Idee, an der unsere Heeresleitung festhält. Von den Einzelvorgängen hören wir wenig und das mag gut sein, denn wir würden doch die meisten falsch deuten, aber über den Abschluß einer einheitlichen Aktion haben wir noch immer die Wahrheit gehört und sie war jeweils eine große Freude. Der gestern gemeldete Sieg war jedenfalls mehr als ein bloßer Einzelvorgang, der von Erfolg gekrönter Beginn neuer Operationen einer ganzen Armee und wir haben allen Grund, ihn zu feiern. Zwei Armeekorps und Teile einer weiteren Division sind entscheidend geschlagen — das Wort entscheidend

wird von unserer Heeresleitung nicht leichtfertig gebraucht.

### Einzelheiten über die Schlacht zwischen Oise und Marne.

Wie verlustreich die Kämpfe an der Aisne für die verbündeten Franzosen und Engländer waren, geht aus nachfolgenden Privattelegrammen hervor, die zwar, wie immer die französischen und englischen Berichte, die Niederlage nicht zugeben, aber doch erkennen lassen, daß die Lage der Verbündeten sich weiter verschlechtert:

Eine französische amtliche Mitteilung vom Donnerstagmorgen, d. h. d. Rotterdam kommt, besagt: Auf der ganzen Front von der Oise bis zur Marne dauert die Schlacht an. Die Deutschen halten ihre Stellungen fest, die auf die Verteidigung eingerichtet sind und mit schweren Geschützen versehen sind. Am französischen linken Flügel sind die Deutschen, die auf jener Seite die Höhen nördlich der Aisne besetzen, an einigen Punkten ein wenig zurückgewichen. (?) Die französische Armee hält überall Haltung mit dem Feind.

In dieser Meldung werden die französischen Mißerfolge noch nicht zugegeben, man hört aber doch den eigentlichen Unterton durch. Die französische Regierung vermeidet offenbar Kampfbildung, die Bevölkerung durch Enthüllung der blauen Wahrheit wieder zu entmutigen, nachdem sie an den vorhergehenden Tagen immer von großen Siegen gesprochen hatte. Der Wahrheit näher kommt folgendes Telegramm aus der Schweiz:

Nach Privatmeldungen bewährte die deutsche Höhenstellung nördlich der Aisne sich am Donnerstag vorzüglich. Die Verluste des englischen Korps, dem der Hauptangriff galt, waren bedeutend. Der französische Truppenzug wird bestärkt. Besonders kräftig soll er bei den Nachschublinien mitgewirkt haben.

Auch die nachfolgenden englischen Meldungen über die große Schlacht lassen erkennen, daß in jener Gegend die deutschen Truppen überlegen kämpften. Es wird gemeldet:

Englische Berichterstatter schildern die heftigen Kämpfe, die am Sonntag stattfanden. Diese Kämpfe dauerten vier Tage. Die Aisne führte infolge des anhaltenden Regens Hochwasser, so daß es den Verbündeten unmöglich war, in die Stadt einzurücken. Das heftigste Feuer war an den Punkten, wo die französischen und englischen Genietruppen eine Brücke zu bauen versuchten. Dort wurde unter den Engländern und Franzosen ein sehr vorwärtiges Stellung der Offensivkräfte einläng einnehmen. Der Berichterstatter der Times teilt mit, daß schiffliche Schildeungen Paris erreichen. Reden von Loren und verwundeten bedecken die Schiffe, selber. Die Eisenbahnzüge nach Paris sind überfüllt mit Verwundeten. An einer Stelle verteidigten die Deutschen sich hinter einer sechs Fuß hohen Barriere von Weizen, hinter der sie den Angriff der Franzosen abwehrten. 7000 Weizen bezeichnen später den Schauplatz dieses Kampfes.

Royon, das in diesen Kämpfen genannt wird, liegt etwas mehr als 20 Kilometer nördlich von Compiègne; unser rechter Flügel ist also ziemlich weit zurückgenommen worden und es ist daher verständlich, daß die Franzosen sich schon in dem Traume wagen, die deutschen Armeen wieder ganz aus Frankreich zurückdrängen zu können. Aus diesem schönen Traume werden sie durch die Botschaft aus dem großen Hauptquartier aus Royon recht unansehnlich ausgehört worden sein. Sie beweist auch, daß die Annahme, es fehle den Deutschen an Proviant und Munition, ein arger Irrtum war.

### Ausrüstung der Franktireurs mit Dumdum-Geschossen.

Wie dem Schwab. Merkur mitgeteilt wird, wurde in der Kaserne des französischen Infanterieregiments Nr. 125 eine Kiste mit Dumdum-Geschossen gefunden. Auf der Kiste stand die Beschriftung: Bei der Mobilmachung sind diese Geschosse an die Schützengesellschaft in Mongay

auszuliefern. Daraus ist zu schließen, daß die französischen Behörden die Ausrüstung der Franktireurs mit Dumdum-Geschossen veranlaßt hat.

### Eine französische Anerkennung für die deutsche Heeresführung.

Der Pariser Matin bestreitet das von vornherein völlig ungläubwürdige, in Paris umgehende Gerücht, daß die Generale v. Klud und v. Bülow Befehl erhalten hätten, schiffs Anbahnung von Verhandlungen um Waffenstillstand zu bitten. Der Matin hebt dabei die Umsicht und Schnelligkeit dieser beiden deutschen Generale edlich hervor und bezeichnet die Lage der Deutschen nördlich der Aisne als verhältnismäßig vorteilhaft.

### Der französische Flieger Debrines wegen Hochverrats erschossen?

Der französische Flieger Debrines, der krank in Paris gelegen hat, ist von seinen Landsleuten wegen Hochverrats erschossen worden. In einem von der Zeitung Stockholm veröffentlichten Privatbrief eines Freundes des Fliegers heißt es, es fiel auf, daß Debrines schon vor Ankunft des Munitionswagens Bomben in Besitz hatte, die sich als Nahrung aus Garkummel herausstellten und Aufzeichnungen über die französischen Stellungen enthielten.

### Die Erkrankung des Generalführers von Hausen.

Die Sächsische Staatszeitung schreibt: Generaloberst Freih. von Hausen hat, wie wir schon meldeten, das Kommando über die 3. Armee, die unter seiner bewährten Führung frischen Vorber an ihre Fahne geschifft hat, aus Gesundheitsrückichten niederlegen müssen. Er ist an Ruhr erkrankt und befindet sich zurzeit zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Wiesbaden. Der Kaiser hat den hochverdienten Heerführer für die Dauer der Krankheit vorübergehend von seinem Posten entbunden und ihm ein sehr gnädiges allerhöchstes Handschreiben unter wiederholter Anerkennung der hervorragenden Leistungen der sächsischen Korps zugehen lassen. Die Verantwortung des Kommandierenden Generals des 12. Armeekorps, d. Eisa, ist, wie wir von amtlicher Seite hören, nur leicht, sobald er sein Kommando nicht erst abgegeben hat.

### Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian von Sachsen Ritter des Eisernen Kreuzes.

König Friedrich August hat dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian das Ritterkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens verliehen. Der Kaiser hat dem Kronprinzen und dem Prinzen Friedrich Christian, Herzögen zu Sachsen, das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen. Von dieser erfreulichen Auszeichnung hat der Kaiser dem König Mitteilung zugehen lassen.

### Die unverträglichen Bundesgenossen.

Gefangene Franzosen und Engländer von Waubeuge sind in den letzten Tagen in Berlin eingetroffen und teils in dem Truppenlager zu Mühlendorf bei Jossen, teils in Döberitz untergebracht worden. Die Engländer werden nach Döberitz gebracht, wo sich schon viele ihrer gefangenen Landsleute befinden. Eine Zeitlang waren in Döberitz auch Franzosen und Russen. Sie sind aber nach Rühlleben übergeführt worden, weil sie sich mit den Engländern nicht vertragen können. — Gerade deshalb hätten sie eigentlich zusammenbleiben sollen!

### Von dem anderen Gegner, den wir im Westen haben.

#### Aus Belgien

Am heute ebenfalls einige Nachrichten zu verzeichnen, die, wenn sie auch von neuen Fortschritten nicht berichten, doch recht wesentliche Erklärungen zur Lage geben. Sie besagen:

#### König Albert von Belgien über den Krieg.

Dem Antwerpener Korrespondenten des Londoner Chronicle hat König Albert gesagt: Wir haben das feste Vertrauen auf den Sieg der Verbündeten. Der Krieg ist eine Folge der Reaktion und des Militarismus in der Umgebung des Deutschen Kaisers. Ein unabhängiges Parlament würde Europa in eine denartige fürchterliche Katastrophe nicht gestürzt haben. — Dazu bemerkt die Tägliche Rundschau: Jedermann in Deutschland konnte König Albert darüber belehren, wie schlecht auch ein Albert in einem parlamentarisch regierten Lande über andere Völker unter-

richtet sein kann. — Mit demselben Bogen, daß König Albert König und gar ein König ist, wie er nicht sein soll.

**Das Verbot der Neutralität in Belgien.**

Der im Westen erscheinende Volksfreund gibt jetzt eine köstliche Ausgabe in deutscher und französischer Sprache heraus mit der Absicht, der Wahrheit auch in Belgien Eingang zu verschaffen.

**Russische Truppen in Antwerpen?**

Das offizielle englische Pressebureau hat bekanntlich vor einigen Tagen die Gerüchte von der Landung russischer Truppen in England und ihren Transport nach Frankreich und Belgien kategorisch in Worte gefaßt. Demgegenüber versichert der Kriegsentscheidungs des Daily News den Belgiern, daß das belgische Heer, das vor einigen Tagen einen erfolgreichen Ausfall aus Antwerpen versuchte, durch russische Truppen verstärkt war.

**Ein deutscher Flieger über Antwerpen.**

Kleuwe van den Dag meldet aus Antwerpen vom 17. September: Heute früh flog eine deutsche Taube, aus westlicher Richtung kommend, über die Stadt. Sie wurde durch einen belgischen Zweifelder vertrieben, der sie eine Strecke südlich verfolgte. In der Umgebung von Dombrowende wurde heute zwischen Deutschen und Belgiern gekämpft.

Nach der letzten Meldung aus dem Großen Hauptquartier, die eingangs dieser Zeilen veröffentlicht worden ist, werden

**Auf dem östlichen Kriegsschauplatz**

die Operationen gegen Suwalki, die Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouvernements, fortgesetzt. Der linke Flügel des Heeres des Generals Hindenburg aber geht gegen die russische Festung Ossoweh vor, die an der Bahnlinie vom Ost nach Bielsk liegt. Osoweh gehört mit der Stadt Gonioms, die links der Babra liegt und etwa 8500 Einwohner zählt, zum russischen Gouvernement Grodno und gehörte von 1795 bis zum Tilsiter Frieden im Jahre 1807 zu Preußen.

**Der russische General Martos**

vor einem deutschen Kriegsgericht.

Der russische General Martos, der die Verbrennung der Ortschaften und die Erschießung der Einwohner angeordnet hat, ist in Halle vor das Kriegsgericht gestellt worden. Er wurde dort gefesselt vorgeführt. Man erwartet die strengste Justiz. — Tilsit ist nach dreiwöchiger Frist von den Russen befreit. Die Tilsiter Zeitung ist am Dienstag wieder erschienen, sie rühmt die Stadtwahl, der eine maßvolle Haltung der Russen zu danken sei.

**Die russische Schneeschmelze in Ostpreußen.**

Die Fortsetzung der behrlichen Ermittlungen über die Verwüstungen der russischen Truppen in Ostpreußen haben zur eingehenden Vernehmung der Ortsbewohner in den zerstörten Orten geführt, soweit die Bewohner noch am Leben sind. Es ist durch die Vernehmungen einwandfrei erwiesen, daß vor dem Einzuge der Russen die Ortsbehörden dringlich zur Ruhe und zur Vermeidung jedes Widerstandes aufgefordert hatten und daß nicht in einem einzigen Falle die ostpreussische Bevölkerung zu einem Feindtätigkeitsverbrechen auf die russischen Truppen sich hat hinreichend lassen. Ungeachtet dieser ruhigen Haltung der Ostpreußen haben die russischen Befehlshaber die Zerstörung und Niederbrennung aller Ortschaften befohlen, deren ungeschützte Bevölkerung zu arm war, um die geforderte Kontribution aufzubringen. Soweit bisher Feststellungen vorliegen, sind auf diese Weise 25 größere Ortschaften gänzlich von den Russen niedergebrannt, doppelt so viele aber schwer beschädigt und teilweise zerstört worden. Selbst die einfachen russischen Offiziere gestatteten ihren Soldaten die Plünderung der einen wohlhabenden Eindruck machenden Häuser, und hierbei sind mehrere hundert friedliche Ostpreußen der Wut der plündernden Russen zum Opfer gefallen. Im Regierungsbezirk Gumbinnen wurden bisher über 380 ermordete Bewohner festgestellt. Eine genaue Angabe der Opfer der russischen Soldatenmorde ist kaum vor vierzehn Tagen möglich. Durch das vorübergehende Eindringen der Russen in Ostpreußen war eine große Anzahl von Jagareiten und Krankenanstalten völlig geplündert. Da nach Berlin gelangten Berichten der Erlaß von Sanitätsmaterial und Verbandsmittel noch nicht allenthalben durchgeführt zu sein scheint, entsendet das Kriegsministerium einen Kommissar nach dort, dem mit Verbandsmitteln, ärztlichen Geräten, geliebte Autos beigegeben sind, um Fehlbendes an Ort und Stelle für den ersten Bedarf sofort zu ersetzen.

**Die russische Tyrannei in Finnland.**

Der Berlingske Öbende wird aus Finnland geschrieben: Man hoffte und sprach viel von Erleichterungen in Finnlands politischer Stellung, aber es erwies sich als leere Annahme. Generalgouverneur Senz führt fort, mit neuen Strafen gegen Zeitungen und Anklagen wegen Majestätsbeleidigung und Verletzung des Gleichstellungsgesetzes. Überall steht neues Militär, das die Verhältnisse nicht kennt und die vorgelegte Meinung hat, daß Finnland ein revolutionäres Land sei. Der Generalgouverneur nahm neuerdings die Anklage gegen den Sportverein Wolma wieder auf, der von russischer Seite beschuldigt wird, Waffen und revolutionäre Proklamationen eingeschmuggelt zu haben. Der langjährige Prozeß, der im Jahre 1913 mit dem Freispruch der Angeklagten endigte, soll jetzt unter militärischer Diktatur zum Hochverratsprozeß gestempelt werden. Die Lage ist ernst, da Kaiser Wille alles mitbeuten kann.

Im Auftrage des englischen Ministers des Aeußern ist jetzt auf die Erklärung des deutschen Reichskanzlers der baltischen Presse eine Antwort erteilt worden als

**Antwort Englands an den Reichskanzler.**

Nach der Westminster-Ztg. teilen wir daraus folgendes mit: Glaubt jemand, so fragt der deutsche Reichskanzler, daß England interveniert hätte, um das freie Belgien

gegen Frankreich zu schützen? Die Antwort ist, daß England dies unbedingt getan haben würde. Sir Edward Grey habe, wie im Reichsbuch gemeldet ist, die französische Regierung gefragt, ob sie bereit wäre, die Neutralität Belgiens zu achten, solange keine andere Macht sie verletzen würde. Die französische Regierung hat geantwortet, daß sie dazu entschlossen sei. Diese Versicherung wurde verschiedene Male gegeben und war Gegenstand von Beratungen zwischen dem Präsidenten Poincaré und dem belgischen König. Der Reichskanzler erwähnte ferner das Auftreten Englands gegen die Burenrepublik und meinte, daß wir damals der Sache Freiheit und treu gewesen seien. Ohne uns einzulassen auf die Streitpunkte, die lange der Vergangenheit angehören, wollen wir daran erinnern, was General Botha vor einigen Tagen im südafrikanischen Parlament gesagt hat, als er erklärte, er sei davon überzeugt, daß England eine gerechte Sache vertrete und als er den festen Entschluß der südafrikanischen Union kundgab, aus in jeder Hinsicht zu unterstützen. Wir haben den südafrikanern ein Staatswesen geschenkt, unter dem sich ein großes Volk die Einheit schaffen konnte, und die südafrikaner seitdem als freies Volk und Selbstbestimmtes betrachtet. Es mögen also sein, die damals gegen die englischen Fahnen kämpften. Botha erklärte aber, er könne dafür einstehen, daß sie zehnmal lieber unter der englischen als unter der deutschen Flagge leben wollen. Ebenso unglücklich ist der Reichskanzler in seinen Ausführungen über das britische Kolonialreich und die englische Politik von Kapulosester Selbstsucht. Und doch hat sie zum Ergebnis: eine großartige, einmütige Rundgebung von Anhänglichkeit und von dem Begriff des

wärtig die Engländer als die größten Feinde des Islam. Auf Befehl des Scheichs von Mekka werden Djeddah und Jambou täglich von Tausenden von Beduinen besucht und die heiligen Stätten des Islam vor den Engländern geschützt. Auch in der Gegend von El Krich und Mekka finden große Zusammenkünfte von Beduinen statt, um ein etwaiges Eindringen der Engländer zu bekämpfen.

**Die Befreiung der deutschen Häftlinge in England.**

Über die Befreiung der deutschen Gefangenen in England berichtet Evening News: Die Gefangenen dürfen Bücher und Karten spielen, Zeitungen lesen, in die nächste Stadt gehen, um Einkäufe zu machen und erhalten während der Zeit ihrer Gefangenschaft eine bestimmte Summe, ihrem Range entsprechend. Für etwaige Arbeiten erhalten sie Bezahlung, die sie für Einkäufe verwenden können. Die Gefangenen erhalten gleiche Rationen wie die britischen Soldaten. Ihre Freunde können ihnen portofrei Geld senden, sie selbst können Briefe und Pakete gleichfalls unfrankiert absenden, dürfen Besuche empfangen und dem Gottesdienste beizuwohnen. Stehen sie im Lager, so werden sie mit militärischen Ehren, wie die britischen Soldaten, begraben.

**Von einigen Meldungen, die heute über Die Tätigkeit der Flotte**

vorliegen, wird besonders die mit großer Anerkennung aufgenommen werden, daß

**Ein deutsches Unterseeboot den Patfinder**

in die Luft sprengte.

Am Donnerstag, 10. September, wurde im englischen Unterhaus zugegeben, daß der Patfinder nicht auf eine Mine geraten wäre, sondern von einem deutschen Unterseeboot in den Grund geschossen sei. Der Ort war bei St. Abb's Head an der Südküste von Schottland, nicht weit vom Eingang der Forth-Bay. Die Zeitung Scotsman hatte nach der Braunschweiger Rundzeitung danach Nachricht bekommen, aber es wurde ihr nicht erlaubt, die Sache zu bringen. Aber andere Zeitungen, die beim Pressebureau nicht angefragt hatten, brachten es ab.

**Ein englisches Schulschiff gesunken.**

Nach Berichten aus London gibt die englische Admiralität bekannt, daß das Schulschiff Hisingard II. während eines Sturmes im Kanal gesunken sei. Von 64 Mann der Besatzung wurden 43 gerettet, die anderen sind ertrunken.

Der Deutschen Tageszeitung wird gemeldet: Der Daily Chronicle vom 13. Dezember meldet: Der englische Dampfer Imperialist von Hull ist auf der Höhe von South Shields auf eine Mine gelaufen und gesunken. Einem anderen Dampfer gelang es mehrere Stunden später, einen Teil der Besatzung zu retten. Am 8. September mittags 11 Uhr stieß der Dampfer Rowigo bei Grimaby ebenfalls auf eine Mine und ging durch eine Explosion mitten auseinander. Bei Grimaby wurden ferner Rettungsringe mit der Aufschrift gefunden: Steamer Ceylon Grimaby. Sie gehören zu dem seit zehn Tagen überfüllten Ceylon, der aller Wahrscheinlichkeit nach ebenfalls ein Opfer einer Streumine geworden ist. Aus Dunbar meldet das Londoner Pressebüro, daß die ganze Küste auf einer anderthalb Seemeilen hin mit Wrackteilen übersät ist, darunter auch Teile des Patfinders und des seit drei Wochen ebenfalls als überfällig gemeldeten, zu einem Hilfskreuzer umgewandelten Dampfers Zanana.

**Wieder ein Neutralitätsverstoß Englands.**

Der Dampfer Rhindam der Holland-Amerika-Linie wurde am Donnerstag früh auf der Reise von New York nach Rotterdam von englischen Kriegsschiffen nach Queenstown aufgebracht. Aus England zurückgekehrte holländische Fischerfahrzeuge melden, daß sämtliche englische Fischerschiffe, die einen englischen Hafen anlaufen, dort fest zurückgehalten werden, weil die Regierung die Verhinderung gegen Kriegsrisiko für englische Fischerboote aufgehoben habe.

**Von der DMIKonschiffahrt bei Danzig ist wiederum keine Meldung nach Deutschland gelangt. Nur über den Vormarsch der Oesterreicher gegen die Serben**

berichtet neuerdings die Adm. Ztg.: Die österreichisch-ungarischen Truppen, die vor mehreren Tagen die Drina überschritten haben, befinden sich bereits auf dem Marsche nach Osten. Am Dienstag wurde Baljevo genommen und besetzt nach einem heftigen, für die Serben verlustreichen Kampfe. Ein Teil unserer Truppen, der bei Bjornik über die Grenze gegangen war, vereinigte sich bei Baljevo mit den von Belina in Serbien eingedrungenen Gruppen, um gemeinschaftlich nach Osten vorzugehen. Der Vertreibung der Serben aus Slavonien gingen zwei große Schlachten bei Djakovo und Uspazua voraus, wo die Serben gewaltig auf Haupt geschlagen wurden und ungeheure Verluste erlitten. Unsere Artillerie und Maschinengewehre hielten in den serbischen Reihen furchtbare Ernte. Sie hatten in dieser Schlacht ungefähr 3000 Gefallene, bei Djakovo wurden 4000, bei Uspazua 3000 Gefangene gemacht, sowie zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet. Die Schlacht bei Uspazua endete mit der wilden Flucht des Feindes, der gegen die Sabiefl, wobei eine große Anzahl Serben den Tod in den Wellen fanden. Hier wurde gleichfalls beträchtliches Kriegsmaterial erbeutet. In Ugram hält der Jubel an. Während der Straßenkundgebungen ertönt anhaltend Rufe: Hoch Kaiser Wilhelm!

**Ein deutscher Offizier über den Gelbesum der Oesterreicher.**

Ein Wiener Abendblatt meldet aus Krakau: Ein höherer reichsdeutscher Offizier, der im hiesigen Militärkavallerie Regt. sprach sich in Worten des höchsten Lobes über die Heldentaten der österreichischen Truppen aus. Der Offizier sagte: Vom Kom-



**Ehrentafel**

der im Völkerringen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

- 35. Reservist Paul Plenzler, Metallarbeiter aus Oberschlema, geb. 21. Juli 1888.
- 36. Reservist Richard Dietrich, Markthelfer aus Schneeberg, geb. 15. Februar 1892.
- 37. Reservist Ernst Walter Georgi, Maurer aus Zschornau, geb. 2. Juli 1888.
- 38. Reservist Gustav Max Mehnert, Fabrikarbeiter aus Burkhardtsgrün, geb. 28. November 1889.
- 39. Reservist Max Hermann Seilmann, Hufschmied aus Aue, geb. 3. Mai 1891.
- 40. Reservist Max Hugo Herklotz, Eisendreher aus Aue, geb. 21. September 1886.
- 41. Oefreiter der Reserve Kurt Ludwig Geßner, Fleischermeister aus Aue, geb. 23. April 1887.
- 42. Oefreiter Oswald Quido Müller aus Schneeberg, geb. 23. Dezember 1892.
- 43. Reservist Friedrich Otto Wächtler, Schlosser aus Aue, geb. 11. Januar 1886.
- 44. Soldat Paul Hermann Voigt aus Löbsitz, geb. 28. Oktober 1888.
- 45. Soldat Hermann Kurt Nier aus Lauter, geb. 6. Mai 1890.
- 46. Reservist Kurt Albin Georgi aus Stitzgrün.

gemeinsamen Interesses der britischen Länder und Besitzungen, unter denen nicht eine Kolonie ist, die England in diesem Kriege nicht mit Soldaten oder anderer Hilfe unterstützen. Der Reichskanzler entschuldigend die Verlegung der belgischen Neutralität mit militärischen Notwendigkeiten, zugleich macht er sich zur Tugend, die Neutralität der Niederlande und der Schweiz gerichtet zu haben und sagt, daß es ihm niemals einfallen würde, an die Neutralität der skandinavischen Länder zu rühren. Einer solchen Tugend, die nur gelbt wird aus Rücksicht der eigenen Lebensinteressen, kann man sich in einer solchen Weise nicht rühmen. Auf die Schlichterklärung des Reichskanzlers, die Sache der europäischen Gerechtigkeit sei dem deutschen Schwerte anvertraut, ist die Behandlung Belgiens eine genügende Antwort.

**General Beyers demissioniert.**

General Beyers hat nach holländischen Meldungen den Oberbefehl über die südafrikanischen Truppen niedergelegt, weil er mit der feindlichen Haltung der Regierung gegen Deutschland nicht einverstanden ist.

**General Delarey erschossen.**

Nach einer Meldung aus Kapstadt ist der aus dem Burenkriege bekannte General Delarey auf eigenartige Weise ums Leben gekommen. Delarey kehrte in Begleitung des Generals Beyers im Automobil nach Hause zurück, wobei er einem Automobil mit Polizeisten begegnete, das die Straße gegen räuberische Überfälle bewachte. Als das Automobil des Generals Delarey auf Anruf nicht hielt feuerte die Polizei. Der Schuß traf Delarey ins Herz. Sein Tod erregt im ganzen Lande große Bestürzung.

**Der kaiserliche Hof von Wien bleibt jähzornig.**

Am Dienstag sind die englischen Verdognenabiere, 1400 Mann stark, nach dem Kriegsschauplatz abgegangen. Der Prinz von Wales wurde von dem ersten zu dem britischen Bataillon versetzt, das in London zurückbleibt.

**Die Krieger gegen England.**

Die Wiener Hof. Korz. berichtet aus Kairo: Die Araber betrauten nach übereinstimmenden Nachrichten gegen-



# Unsere neuen Geschäftsräume am **Johannisplatz**

Ecke Post- und inn. Johannisstraße  
haben wir bezogen und laden zur gefl. Besichtigung ein.

**Chemnitz**  
früher Roßmarkt 11-12.

**Gebr. Wertheimer**  
Spezialhaus für Damenkonfektion.

**Chemnitz**  
früher Roßmarkt 11-12.

Empfehle

## 20 000 Kilo gute weiche **Strickwolle**

(Kammgarn) sowie Zephir- und Rockwolle

beste Fabrikate als Schmidt, Kleeblatt, Schwanen-  
wollen für Militärsocken, Müffchen, Hauben,  
Leibbinden usw. zu billigsten Preisen.

## **Friedr. Meyer**

Wilhelm-  
und Marienstrasse

**Zwickau**

Wilhelm-  
und Marienstrasse

An Stelle des diesjährigen

### Hänel-Clauss-Kirchenkonzertes

findet

Sonntag, den 20. September, nachmittags 3 1/2 Uhr  
in der St. Wolfgangskirche zu Schneeberg ein

## **Wohltätigkeitskonzert**

für **Kriegsnothilfe** und **Rotes Kreuz** statt.

Zur Aufführung gelangen a capella- und begleitete Chöre, sowie Instrumentalvorträge.

Mitwirkende: Damenkirchenchor, Seminarchor, Herr Frenzel (Orgel), Frau Mättig

(Violine), Herr Muck (Klavier), Herr Lurtz (Klavierbegleitung, Herr Mättig (Viola).

Eine öffentliche **Hauptprobe** findet **nicht** statt.

Eintritt nach Belieben, mindestens 10 Pfg. fürs Programm.

Schneeberg, 9. September 1914.

Der Stadtrat.

## **Bürgergarten.**

Sonntag, den 20. September,

### **Patriotisches Abend-Konzert**

von der gesamten Stadtkapelle.

Anfang 1/8 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet

Hr. verw. Hempel und die Stadtkapelle.

## **Schlößchen Tauschermühle.**

Morgen Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an:

### **Vaterländisches Frei-Konzert.**

Für gute Speisen und Getränke ist bestens  
gesorgt.

Es ladet freundlichst ein

**Soldat Max Uhlmann**

vom Landsturm-Infanterie-Bataillon Schneeberg.

## **Edison-Salon**

**Sonntag** den ersten Kriegs-  
zeiten angepaßtes  
**Brachtvolles  
Programm.**

Nachmittags von 2 Uhr an  
**Patriotisches Kinder-Fest.**  
Jedes Kind erhält ein patriotisches Geschenk.

## **Frauen-Verein zu Aue**

Der Frauen-Verein veranstaltet Dienstag, den 22. Sep-  
tember, abends um 8 Uhr im „Hotel Stadtpark“ den

### **2. Frauenabend**

für die Frauen unserer Krieger.  
Alle Frauen der Stadt werden dazu herzlich eingeladen.  
Aue, den 19. September 1914.

Der Frauen-Verein.



Am 10. d. M. starb auf dem Felde der Ehre den Helden-  
tod fürs Vaterland mein lieber, guter Mann und treusorgender Vater  
seiner Kinder

## Herr Major **Horst Käufer.**

In tiefer Trauer

**Gertrud Käufer geb. Röhl**  
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Klosterlehn b. Aue, Erzgeb.,  
19. September 1914.

Belleidsbesuche werden dankend abgelehnt.

## **Kriegs- Schokolade**

Für Nachsendung an unsere  
Soldaten im Felde empfehle ich  
ff. Tafel-Schokolade zum Öffnen.

## **Feldpostbriefe**

ca. 250 Gramm brutto  
einschl. Porto M. 1,00,  
bei Selbstversendung ohne  
Porto 20 Pfg., so lange der  
Dorlat reicht in meinen Filialen  
Schneebergerstr. 11 u. Wettiner-  
straße 11 und Fabrik Richard  
Seibmann, Dresden-Zl. 12.

Verein

## **Turner-Schaff**

von 1878 (D. T.) in Aue.

Heute Sonnabend

**Versammlung.**

Der Vorstand.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ver-  
schied fürs Vaterland mein innigstgeliebter, so  
herzensguter Gatte, unser treusorgender Vater,  
Sohn, Schwiegersohn und Schwager, der Reservist

## **Max Hugo Herklotz.**

In untröstlichem Schmerze

Aue, 19. Sept. 1914 die tiefgebeugte Gattin

**Gertrud verw. Herklotz geb. Reh**

nebst Kindern und übrigen Hinterbliebenen.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,

daß man vom Liebsten, was man hat,  
muß scheiden.

## **Deutsche Fachschule für Metallbearbeitung u. Installation zu Aue in Sachsen.**

Am Sonntag, den 20. September 1914, von 10 Uhr  
vormittags bis 3 Uhr nachmittags findet im Zeichensaal  
der Anstalt

### **Ausstellung**

der von den Schülern des Sommersemesters 1914 gefertigten  
Zeichnungen, Blecharbeiten, Modellierarbeiten  
und kunstgewerblichen Metallarbeiten  
statt. Freunde und Gönner der Schule sind zum Besuch  
der Ausstellung eingeladen. Die Direktion.

## **Nähmaschinen-Reparatur**

prompt und gut bei  
**E. Lübke, Aue, Wettinerstrasse 26.**  
Nadeln für alle Systeme vorrätig.

## **Calé Wettin, Neuwelt**

Zum Kirchweihfest  
empfehle mich meinen werten Gästen von hier  
und auswärts.

ff. Kirmeskuchen. Vorzügl. Kafee.

Reichhaltige Speisekarte.

Vornehmstes Unterhaltungskonzert.

Um gütige Unterstützung bittet Horst Meyer.

Amtl. Bekanntmachung.

Better wurden für die Hilfsbedürftigen unserer Stadt bei unserer Sparkasse eingezahlt bzw. eingeliefert: 260 Mk. v. Freimaurerlogen zu den drei Kassen, je 100 Mk. v. Herrn Rinderarzt Dr. med. Curt Hofmann, v. Hausbesitzerverein (1. Gabe), je 50 Mk. von Naturheilverein 1. Aue, v. Herrn Ingenieur Dr. Saring, von Herrn Viehhändler Ernst Fischer, 48 Mk. v. Extrablattverkauf des Erg. Volkstreundes (4. Gabe), 40 Mk. v. Herrn Rottmann, 30 Mk. v. Herrn Postdirektor Lungwitz (2. Gabe), 25 Mk. v. Herrn W. Rasch, je 20 Mk. v. Herrn Kaufmann Arthur Bauer, v. Herrn Ing. Puschmann, 17 Mk. v. Personal der Firma J. Sinn, 11 Mk. v. Dienstadt-Stammisch im Waldental (6. Gabe), je 10 Mk. v. Fel. Johanne und Anna Kollwede, v. Herrn Stadtbaumeister Puschmann, von Herrn Privatmann Herrn. Schmidt, v. Ungenannt, 5 Mk. v. Herrn J. R. 1 Kaiserjubiläumsgedenkmünze v. Witwe B. in Aue, 3 goldene Ringe, 3 Reiballons, 1 Anhänger von Ungenannt in Hartenstein. Gesamtbetrag aller bisherigen Einzahlungen: 12866,68 Mk. Bare Spenden und sonstige Gaben sind ferner dringend erwünscht. Aue, am 19. September 1914.

Der Rat der Stadt.

Aue.

Die Schützenstraße wird, nachdem die Hauptschleusenbauarbeiten beendet sind, auf ihre ganze Länge dem Verkehr wieder freigegeben. Aue i. Erzgeb., 18. September 1914.

Der Rat der Stadt.

Kleine Erlebnisse in großer Zeit.

Aus unserer Wappe mögen wieder einige erfreuliche Bände, wie sie sich jetzt in unserem Volksleben finden, hier veröffentlicht werden. Selbst Strafgefangene wollen nicht abseits stehen in dieser großen Zeit. So haben 187 Strafgefangene der Strafanstalt Breuningsheim von ihrem Arbeitsanteil 800 Mark für das Rote Kreuz und 253 Mark für die Geschädigten in Ostpreußen gestiftet. Einzelne Gefangene stifteten 80 bis 40 Mark. Auch unsere zu Unrecht geschmähten jungen Mädchen gehen sich opferfreudig. Geschieden da gleich nach Beginn der Kriege in einer Berliner Großhandlung ein Mädchen, das ohne Kenntnis ihres Namens einen Umschlag mit Inhalt für das Rote Kreuz überreichte. Er enthielt einen Hundertmarkschein und folgende Zeilen. Ganz Vaterland gibt jeder sein Erspartes hin, — ich schick's mit Schmerz, daß ich doch nur ein Nichtsnutz bin. Die Reisepinse einer armen Telegraphenaffinentein.

Die Bayerischen Teufel.

Unsere Bayern haben nun einmal sich beim Feind einen besonders geschnittenen Namen gemacht, das geht aus neuen folgenden kleine Erlebnisse: Einer vom freiwilligen Automobilkorps fährt einen verwundeten französischen Offizier vom Schlachtfeld. Und wie könnt ihr, wirft er ihm vor, als stolziertes Volk diese schwarzen Teufel, die Quaden und Turkos, gegen uns verwenden! Ihr schickt ja auch die Bayern gegen uns! gibt der Franzose zur Antwort. Bei dem Besuch eines Bazarettens in Heilberg fragte die Großherzogin Hilma einen verwundeten Bayern, der sechs Schußwunden davongetragen hatte: Na, Sie haben ja auch genug bekommen? Der Bayer antwortete: Ja, da sollen königliche Hoheit mir amal segnen, wann i von der Kirchweih hoam-kumm!

Von der guten Mannesguth unserer Krieger

ein kleines Bild: Der Schwäbische Merkur veröffentlicht ein Schreiben des Bürgermeisters der französischen Stadt Lunerville an den Obersten eines Infanterie-Regiments. Aus dem Schreiben geht hervor, daß, als am 5. September die Gelder für die Lunerville auferlegte Kriegskontribution gezahlt wurden, in der Eile eine 500-Francs-Note verloren ging. Sie wurde jedoch am Morgen des 6. September von einem deutschen Wachsoldaten auf der Bürgermeisterei eingeliefert. Unter Anerkennung dieser Ehrlichkeit spendete der Bürgermeister für den ihm unbekanntem Wachsoldaten 20 Francs. Ganz anders wirkt nachfolgender Bericht: Aus einer Quelle, die jeden Zweifel an der Richtigkeit der Nachricht ausschließt, wird der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung mitgeteilt: Die Armes des Kronprinzen machte beim Vorrücken die Wagnerehrung, daß viele französische Ortschaften, die noch kein Feind betreten haben konnte, völlig ausgeplündert waren. Aller Hausrat war aus den Wohnungen herausgeschleppt, zerschlagen, vernichtet. Besonders wurde dies in Montfaucon und Barrennes beobachtet. So haufen also die Franzosen im eigenen Land!

Die Pariserinnen

sind längst über unsere irdischen Jungfrauen hinaus; man höre: Der Pariser Korrespondent des Londoner Daily Telegraph schreibt: Während der letzten Tage zogen Tausende von Turkos auf ihrem Marsch von Marseille nach der Front durch Paris. Das Publikum war begeistert. Frauen und Mädchen warfen ihnen Blumen und Bonbons zu und viele küßten die schwarzen Soldaten. Die Turkos machten Gebärden mit der Hand nach der Kehle, womit sie ausdrücken wollten, was das gütigste Los der deutschen Soldaten sei. — Ja, wenn man Hilfe braucht! Ein feines Urteil über die französischen Soldaten fällt der bekannte 1870/71 in Koblenz gefangen gewesene Reitergeneral de Galliffet.

Was er sich aus Frankreich wünscht.

Der Marquis meinte: wenn er ein Heer formieren sollte, so wünschte er sich Türken als gemeine Soldaten, Engländer als Intendantur- und Verpflegungsbeamte (Train), Amerikaner als Strategen und als Offiziere Preußen. Und was würden Sie aus Frankreich nehmen? fragte man ihn: Aus Frankreich? Die Musiker! war die verblüffende Antwort. Doch nun zurück zu unseren deutschen Truppen. Ueber unsere Marine geht ein Versehen durchs Band:

Frage und Antwort.

Was macht denn unsere Marine? So hör' ich fragen viel. Na, vorläufig gute — Mine zu diesem Spiel.

Auf dem Schlachtfelde Verwundete aus dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Auf dem Schlachtfelde verwundet wurden zur Ehre unseres geliebten Vaterlandes eine große Anzahl Einwohner der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. In der Hand der neuesten Verurteilung lassen wir die Namen der Tapferen hier folgen: Gefr. d. R. Emil Walter Benzel aus Johannegeorgenstadt (leicht am linken Arm); Ref. Franz Emil Delsner aus Reibschlema (leicht am rechten Unterschenkel); Ref. Mag. Emil Glöckner aus Eibenstein (leicht am rechten Knie); Gefr. d. R. Paul Emil Gröner aus Oberpörschütz (schwer an der Brust); Ref. Gustav Kurt Weigel aus Unterreitersgrün (leicht am Unterarm); Unteroffizier der Ref. Paul Max Buschmann aus Reustädte (schwer am rechten Knie); Gefr. d. R. Max Willy Glöckner aus Sosa (schwer am rechten Bein); Gefr. Edmund Oswald Meher aus Löbnitz (leicht am Arm); Ref. Ernst Wilhelm Friedrich Teubner aus Bodau (ohne nähere Angaben); Ref. Arno Paul Bang aus Sosa (leicht an der Schulter); Ref. Hermann Julius Schöndel aus Oberschlema (schwer am Arm); Ref. Karl Albert Wagner aus Johannegeorgenstadt (schwer am Knie); Walter Max Rehm aus Aue (schwer am Nacken); Gefr. Robert Walter Bauer aus Hibernau (schwer an der rechten Hüfte, am rechten Bein und am rechten Arm); Soldat Max Georg Fuchs aus Lindenau (schwer am Gesicht); Gefr. Karl Moritz Seifert aus Schneberg-Reustädte (schwer am rechten Oberschenkel); Soldat Emil Oswald Voigt aus Niederschlema (schwer am Rücken); Soldat Oskar Hermann Bilz aus Wildenthal (schwer an der Brust); Unteroffizier d. R. Friedrich Arthur Ludwig Regenhardt aus Aue (schwer an der rechten Schulter); Gefr. Max Hermann Edmund Richter aus Grünhain (schwer am rechten Bein); Soldat Georg Richard Reubert aus Auerhammer (schwer am rechten Oberschenkel); Soldat Paul Jahn aus Lauter (leicht am rechten Oberarm); Ref. Walter Jeuner aus Oberpörschütz (leicht); Ref. Emil Mühlhag aus Oberpörschütz (ohne nähere Angaben); Ref. Otto Reubert aus Bernsbach (leicht am rechten Fuß); Hornist der Ref. Walter Georgi aus Bodau (leicht am rechten Mittelfinger); Ref. Georg Max Hermann aus Sosa (leicht am rechten Bein); Ref. Paul Otto Weigel aus Bernsbach (ohne nähere Angaben); Ref. Emil Richard Weiß aus Bodau (schwer am Rücken); Ref. Walter Fuchs aus Eibenstein (schwer am rechten Bein); Soldat Fritz Auerwald aus Schönheide (leicht am Bein); Soldat Albin Richard Schuffenhauer aus Grandorf (leicht am Bein); Ref. Paul Ewald Weidauer (?) aus Bernsbach (ohne nähere Angaben); Ref. Fritz Willy Bang aus Grandorf (ohne nähere Angaben); Gefr. der Ref. Friedrich Johannes Süß aus Aue (schwer); Ref. Aug. Rich. Kreiner aus Sosa (schwer); Ref. Albin Paul Weher aus Schönheide (schwer); Ref. Clemens Arthur Häcker aus Bodau (schwer); Soldat Karl August Leibiger aus Schneberg (schwer am Bauch); Soldat Hugo Max Claus aus Reustädte (schwer am Rücken); Soldat Rich. Arno Lorenz aus Wildenthal (schwer am Hals); Soldat Albin Willy Riedel aus Breitenbrunn (schwer am Bein); Soldat Gustav Ernst Martin aus Eibenstein (schwer an der rechten Schulter). Alle diese Personen gehören dem Infanterie-Regiment Nr. 133 aus Zwidaun an. Weiter wurden verwundet vom Infanterie-Regiment Nr. 139 in Döbeln: Soldat Ernst Walter Reinhold aus Johannegeorgenstadt (leicht); und Soldat Max Walter Georgi aus Borsdorf (leicht). Mögen sie alle bald und vollständig genesen!

Die 14. sächsische Verlustliste

verzeichnet die folgenden Kämpfer als fürs Vaterland gefallen.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 101.

6. Kompagnie: Pradel, E., Hornig, Siegmundsdorf. 8. Kompagnie: Pöschke, Hermann, Burgk, Canbert, Adolf Richard, Wittgenndorf.

Erzgebirgskriegs-Infanterie-Regiment Nr. 101.

2. Kompagnie: Noack, G. Ernst, Landow, G. Oskilla. 4. Kompagnie: Köhner, Richard Joh., Landow, Dresden.

Infanterie-Regiment Nr. 133 (Zwidaun).

2. Kompagnie: Schönher, Leutnant, Marienberg, Sopalla, Ernst Otto, Leipzig. 3. Kompagnie: Gimmig, Karl, Unteroffizier, Colnadorf, Kadler, Edmund, Niederschlema, Ernst, Kurt Heinrich, Böhlen, Schulte, Otto Willy, Molsen, Dietrich, Paul Richard, Schneberg, Dehoid I, Karl Otto, Ref., Weissenand, Koba, Ernst Max, Ref., Schneberg, Haupt, Fritz Ernst, Gefreiter der Ref., Sittan. 4. Kompagnie: Schade, Arthur I., Unteroffizier, Marienbrunn, Pienzier, Paul Ernst, Ref., Oberschlema, Mehnert, M. G., Ref., Buchhartsgrün, Kinde, Arthur Karl, Unteroffizier, Marienthal, Weidauer, R. A., Unteroffizier d. Ref., Lauter, Selmann, M. A., Gefreiter d. Ref., Ute, Candler, Ernst Heinrich, Maxbach, Alex, Kurt Robert, Annaberg, Boyer, Arno Georg, Zwota. 7. Kompagnie: Bialla, Hans, Leutnant, Grotz, Rönner, Paul Bruno, Wittenbrand, Hofefeld, Otto Ernst, Dresden. 8. Ref., Paul Max, Blantzenheim, Albert I, Otto Richard, Niederschlema, Seidel, Richard Otto, Kengensfeld, Schmalz, E. K.

Unteroffizier, Schneberg, Kottsch, W. W., Camb, Göttnig, Weich, Ernst Richard, Ins. Scheiblich, J. Aib., Gefreiter, Rodewisch, Miesch, Friedrich Emil, Othendorf, Detle, Otto, Ufersleben, Hen, Hans, Schneberg, 8. Kompagnie: Koppermann, M., Leutnant d. Ref., Zwidaun, Köhler, Leutnant d. Ref., Rodewisch, Marten, Joh., Unteroffizier d. Ref., Aus. Reinhold, Friedrich, Göttnig, George II, Ref., Borsdorf, Richter II, Paul, Ref., Niederschlema, Schreier, Emil, Ref., Walschleibe, Vogel, Alfred, Gefreiter d. Ref., Kengensfeld. 9. Kompagnie: Schwoger, Jh. Willy, Unteroffizier, Lössen, Müller, Karl Theodor, Buchholz, Liebold, E. Otto, Ref., Hartensdorf, Eichhorn, Max August, Marienbrunn, Heym, Oskar Paul, Gefreiter, Schlegel, Grimm, f. P., Ref., Zwidaun-Marienthal, Herfloh, Max Hugo, Ref., Ute, Ledger, Max Willy, Ref., Göttnig, Gefreiter, Kurt Ludwig, Gefreiter d. Ref., Aus. George, Kurt, Ref., Unterpörschütz, Bauer, Wilhelm Otto, Reichenbach I, D., 10. Kompagnie: Köhler, Leutnant d. Ref., Kranz, Bernh, Emil, Gefreiter, Stollberg, Vogel, Joh. Max, Gefreiter, Oberlungwitz, Müller II, Osw. G., Gefreiter, Schneberg, Rudolph, Kurt Emil, Rodewisch, P. Schubert, Alfred Kurt, Leipzig-Weich, Heidel, Arno, Plauen I, D., Schlegel, Walter Siegfried, Auebach, 11. Kompagnie: Schiller, Franz Hermann, Falkenstein, Wächter, Friedrich Otto, Aus. Drescher, Karl Friedrich O., Sempahn, Schäfer, B. P., Camb, Niederschlema, Rink, Paul Eduard, Altenburg, Richter, Moritz Richard, Binnemig, Jäger, Max Emil, Falkenstein, Meißel, Paul Richard, Rodewisch, Voigt, Paul Hermann, Köhlig, 12. Kompagnie: Kraus, Johannes, Gefreiter, Groß, Paul Alfred, Neuhofen, Schädlich II, K. Albin, Gefreiter, Unteroffizier-Adj., Auerbach I, D., Richter, E. G., Unteroffizier, Keitelshain, Seifert I, Max Otto, Falkenstein, Moritz, Friedrich Max, Leipzig, Kapfenberger, Peter, August, Ref., Grotz, Gustav Georg, Annaberg, Preis II, Otto, Oberpörschütz, Roth, Friedrich August, Zwidaun I, Sa. Hier, Hermann Kurt, Lauter, Weigel, Fritz Otto, Gefreiter, Bodowa, Seifert II, K. A., Bernh., L. Reubert, Wendler, Ernst Bernh., Langenberg.

11. Infanterie-Regiment Nr. 139 (Döbeln).

9. Kompagnie: Schardt, Jul. Ad. Wlt., Leutnant, Leipzig, Jahn, Richard Oswald, Ref., Krimig, Kainer, Udo P., Gefreiter d. Ref., Köhler, Bloch, Paul Otto Sr., Ref., Klisfeld. 10. Kompagnie: Jahn, Kuno, Unteroffizier, Fabianjunker, Kleinbrunn, Schäfer I, Paul Weidau, Knorr, Karl, Matersdorf, Halle, Otto, Kleinmilla, Frenzel, Alfred, Dörfelwede, Leipzig, Pehnting, Richard, Ref., Grotzheim, Käth, Max, Ref., Göttscha, Maschinenge- wehr-Kompagnie: Bögel, Ernst Ewald, Grimma, Thiele, Martin W., Ref., Neuwahlitz, Müller, Kurt Paul, Ref., Buchholz.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 24.

Stab, I. Abteilung: Eddelstein, Leutnant und Adjutant, Stab, II. Abteilung: Dabe, Gefreiter. 4. Batterie: Buchack, 5. Batterie: Bölg, 5. leichte Munitionskolonnen: Fern.

Liebesgaben für unsere Truppen.

© Aus Schwarzenberg wird uns mitgeteilt: Am vergangenen Sonnabend konnte der hiesige Albert-Zweig-Berein dank der Opferwilligkeit unserer ergebungsreichen Bevölkerung die vierte Sendung freiwilliger Liebesgaben (10 Kisten) an die Abnahmestelle in Leipzig senden. Gespendet wurden vom Frauenverein Breitenbrunn: (2. Sendung) 80 Paar Soden, 18 Paar Wäffchen, Frauenverein Hundshäbel: 45 Paar Soden, 16 Hemden, 7 Unterhosen, sowie eine große Anzahl Wäffchen, Handtücher, Taschentücher, Fußtappen, mehrere Patete Kaffee und Tabak, Ortsgruppe des Albert-Zweig-Bereins Schwarzenberg in Johannegeorgenstadt: 127 Paar Soden, 35 Hemden, 81 Paar Wäffchen, 26 Betttücher, 8 Bettbezüge, 18 Unterhosen, 32 Taschentücher, 12 Mundtücher, Frauenverein Lauter: (2. Sendung) 12 Packtaschen, 19 Verbandstücher, eine große Anzahl Taschentücher, Binden, Soden sowie Schokolade, Zigarren, Frauenverein Niederschlema: 68 Paar Soden, 64 Paar Wäffchen, 14 Hemden, Ankleider, Betttücher, Bettbezüge, Arm- und Halstücher, Binden, Tabakbeutel, Frauenverein Oberschlema: 38 Paar Soden, 18 Hemden, Binden, Wäffchen, Tabakbeutel, Frauenverein Pöhlitz: 45 Paar Soden, 18 Paar Wäffchen, 300 Stück Zigarren, Tabak und mehrere Wäffchen Honig, Frauenverein Raschau: (3. Sendung) 18 Soldatenhemden, 8 Bazarett-Hemden, 28 Paar Soden, 24 Paar Wäffchen, Tabak und Tabakbeutel, Zigarren, Kaffee, Zucker, Säfte, Frauenverein Rittersgrün: 25 Paar Soden, Wäffchen, Ankleider, Von der Sammelstelle für freiwillige Gaben in Döbeln wurden dem Albert-Zweig-Berein übersendet: Eine große Anzahl Taschmesser, Hosenträger, Zahnbürsten, Notizbücher, Briefbogen mit Umschlägen, Zeitchriften, Von der Gemeinde Lauter: Soden, Wäffchen, Kaffee, Tabak, Säfte, Tabakspfeifen, Verbandstoffe, Gemeinde Oberschlema: 38 Brustbeutel, 29 Mäntelchen, 22 Hemden, 18 Paar Unterhosen, 11 Paar Soden, Wäffchen, Hosenträger, Ankleider, Taschentücher, Fußtappen, Tabak, Tabakbeutel, Wäffchen und Zeitchriften, Von der Gemeinde Wildenau: 10 Paar Unterhosen, Soden, Tabak, Bücher und Zeitchriften, Ferner spendeten Bürgermeister Wiesel-Mittweida 400 Patete Tabak, Kaufmann Wilhelm Bogel-Schwarzberg 12 Patete Lichter, 32 Stück Seife, 1000 Stück Wollkarten, 24 Zahnbürsten, 36 Rämme, 24 Taschentücher, Hosenträger, Gebuldspiele, Weiter wurden in großer Anzahl Hemden, Soden, Wäffchen, Unterhosen, Rissen, sowie andere für unsere Truppen bestimmte Gegenstände, als Pelzmäntelchen, Weighandschuhe, Zigarren, Zigaretten, Tabakspfeifen, Schokolade, Fruchtzucker, Kaffeetische u. a. m. gestiftet, un- zwar vom Albert-Zweigverein Schwarzenberg, Minna Schmidt, Fräulein v. d. Wank, Küchenschmeißer Krause, Pastor Großmann, Johann Schuler, Frau Oberförster Beyerleuther, Martha Lindacher, Frau Reibhardt, Frau Köhler, Frau Unger, Ofenschneid Schmeißel, sämtlich in Schwarzenberg, Fabrikant Paul Trüger-Hundshäbel und Frau Postmeister Bretschneider in Raschau. — An Geldspenden sind bei der Kasse der königlichen Amtshauptmannschaft eingezahlt worden: Gemeinde Ditterdorf 186 Mark 75 Pf., Gemeinde Oberschlema 100 Mark, Saalhaberverein Bezirk Schwarzenberg 75 Mark, Gemeinde Wittigshaus 50 Mark, außerdem ist noch ein großer Teil kleinerer Geldbeträge eingezahlt worden.

Kirchennachrichten.

Landeskirchliche Gemeinschaft.

Sonntag nachm. 1/2, 2 Uhr: Kinderstunde. Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisationsvortrag. Herr Egel aus Reichwolfsbrunn, Sekretär der Evang. Karmelmission. Dienstag abends 8 1/2 Uhr: Blaues Kreuz. Donnerstag abends 8 1/2 Uhr: Bibelbesprechende der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Freitag abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund für

**Junge Männer und Mädchen.** Jedermann ist zu diesen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

**Evangelische Stimmkreis 12.**  
 Sonntag vormittags 9 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Predigt über Ps. 2, 15. „Was uns die Sterne lehren“. Prediger Dieke. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 7 Uhr: Haupt-Gottesdienst. Montag abends 1/2 9 Uhr: Versammlung für Jünglinge und Jungfrauen. Mittwoch abends 1/2 9 Uhr: Versammlung für Frauen. Freitag abends 1/2 9 Uhr: Allgemeine Gebetsstunde. In Bodau; Sonntag nachmittags 2 Uhr und Dienstag abends 1/2 9 Uhr: Gottesdienst. Jedermann hat freien Zutritt.

**Katholische Gemeinde.**  
 Sonntag vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt in der Turnhalle beim Schützenhaus. Abends 8 Uhr: Versammlung des katholischen Männervereins Schwarzenberg im Felsenkeller. Dienstag abends 7 Uhr: Kriegsgedächtnis im Schützenhaus in Schneeberg. Jeden Freitag abends 1/2 8 Uhr: Kriegsanacht in der Turnhalle in Aue. Werktags heilige Messe früh 7 Uhr in der Hauskapelle, Goethestraße 3 II.

**Althausen.** Sonntag, den 20. September 1914. Allgemeine Landeskirchenkollekte für den Kirchenbau in Verbruch. Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über Joh. 14, 27, Weltkrieg und Gottesfrieden, P. Schirrmeyer. Nachmittags 1 Uhr: Kindergottesdienst P. Friedrich. Nachmittags 2 Uhr: Taufgottesdienst P. Friedrich.

Nachm. 5 Uhr: Helferverammlung im Pfarrsaal P. Friedrich. Abends 8 Uhr: Bibelstunde über Ps. 80, P. Schirrmeyer. Dienstag, den 22. September, abends 1/2 9 Uhr: Jünglingsverein, Hauptversammlung. Mittwoch, den 23. September, nachmittags 1/2 3 Uhr: Taufgottesdienst P. Schirrmeyer. Abends 7 Uhr: Nähabend fürs Rote Kreuz. Donnerstag, den 24. September, abends 1/2 9 Uhr: Kriegsbetsstunde mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls P. Friedrich; Mt. 5, 29-30, die Freiheit und das Himmelreich gewinnen keine Halben! Freitag, den 25. September, abends 1/2 9 Uhr: Blautkreuzverein.

**Niedersteina.** Sonntag, den 20. September, vormittags 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für den Kirchenbau in Verbruch. Montag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch abends 8 Uhr: Kriegsbetsstunde.

**Obersteina.** Sonntag, den 20. September, vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte. Nachmittags 2 Uhr: Taufgottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr: Kriegsbetsstunde mit Abendmahlsfeier. Donnerstag abends 8 Uhr: Nähabend für das Rote Kreuz.

**Markersbach.** Dom. 15. p. Trin. Vorm. 8 Uhr: Feier des heiligen Abendmahls. 9 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst mit den Vormittagsklassen beider Schulen. Abends 7 Uhr: Gottesdienst. Kollekte für den Kirchenbau in Verbruch. Mittwoch abends 8 Uhr: Kriegsbetsstunde. — Getauft Elsa Hanni, Tochter des Fabrikarbeiters Max Arthur Nachtigall in Markersbach. Elsa Frieda, Tochter des Gutbesizers Karl Richard Richter

in Unterscheide. Gertra Dora, Tochter des Fabrikarbeiters Friedrich Gustav Gröber in Wittweiba. Johannes Emil, Sohn des Schmiedemeisters Friedrich Emil Weber in Wittweiba. Ernst Paul, Sohn des Bahnarbeiters Max Willy Seibel in Wittweiba. Martha Hanni, Tochter der Fabrikarbeiterin Frieda Martha Winterlich in Wittweiba. Otto Gerhard, Sohn des Handarbeiters Otto Pastor in Wittweiba. Max Walter, Sohn des Fabrikarbeiters Emil Edwin Deuthner in Markersbach. Fritz Robert, Sohn des Zimmermanns Robert Theodor Grabner in Unterscheide. Elsa Martha, Tochter des Fabrikarbeiters Paul Edwin Goldig in Wittweiba. Getraut: Eugen Oskar Wolf, Gasanstaltsheizer in Scheibenberg, mit Elise Linda Süh aus Markersbach. Gustav Oskar Pöhler, Wirtschaftsgehilfe in Unterscheide, mit Marie Anna Sendig aus Unterscheide. Ernst Emil Georgi, Fabrikarbeiter in Markersbach, mit Ella Senda Sterzel aus Markersbach. Albert Paul Vein, Fabrikarbeiter in Markersbach, mit Frieda Helene Stephan aus Markersbach. Karl Louis Singer, Anwaltsgepöbient in Markersbach, mit Marie Martha Trommler aus Markersbach. Veerdigt: Ernst Erich Deuthner in Markersbach 2 M 27 T alt; Helene Emma Schmiebel in Markersbach 2 M 8 T alt; Johannes Emil Weber in Markersbach 29 T alt; Frieda Ilse Trommler in Markersbach 1 J 3 M 10 T alt; Martha Hanni Winterlich in Markersbach 3 T alt; Ida Frieda Schmidt in Markersbach 2 M 20 T alt; Fritz Robert Grabner in Unterscheide 2 M 16 T alt.

**Gertrichs Bitter** ist als Magenbitter vollkommen in jeder Beziehung! Jeder Versuch führt zu dieser Ueberzeugung und wer einmal seine guten Dienste am eigenen Körper verspürt hat, für den existiert kein anderer Magenbitter!

Preis pro Flasche ca. 1/2 Liter Mk. 2.00, ca. 1/3 Liter M. 1.45, ausgemessen pro Liter M. 2.50. In Aue bei G. Wild Nachf., H. R. Pöcker, Albertstr. 11. Herrn Heimer, Wartin Drogerie, Robert Kling, Wettinerstr. 28. Arno Reich, Wettinerstr. 51. Paul Klotz, E. Richtsteiger, Zelle, Gustav Pempel, Zelle u. b. Consumverein. Engrös-Verkauf an die Herren Wirte durch Albert Schulte, Mineralwasserfabrik.

**Ernst Lange, Ing., Aue**  
 Tel. 557 Wettinerstr. 18, gegenüber Café Carola Tel. 557  
 Installationsbüro und Reparatur-Werkstätte für Elektrotechnik  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**elektr. Licht- und Kraftanlagen im Anschluss an das Leitungsnetz der Ueberlandzentralen**  
 Oelsnitz i. Erzgeb. und „Obererzgeb.“, Schwarzenberg.  
 Lager sämtlicher elektrotechnischer Bedarfsartikel.  
 Ingenieurbesuche und Kostenschätzungen unverbindlich und kostenlos.

**Thalysia-Teebutter-Ersatz**  
 Ges. gesch. Marke  
 1 Pfund □ nur 90 Pfg.  
 mit Gutscheinen Bel 30 Stück 1 Pfund gratis.  
 Feinste Pflanzenbutter-Margarine stets frisch nur zu haben in  
**Thalysia Aue,**  
 Wettinerstrasse 24.

**Aufruf!**  
 Ein Weltbrand umlodert uns. Tausende, auch aus unserer Stadt, werden im Felde stehen. In unzähligen Familien werden Not und Mangel einkehren. Es gilt, auch den in unserer Stadt zurückgebliebenen hilfsbedürftigen Angehörigen unserer Schützer im Felde beizustehen, damit diese ohne Sorge um das leibliche Wohl der Ihrigen sein können und denjenigen unserer Einwohner zu helfen, die durch den Krieg sonst in harte Not geraten sind. Wir vertrauen darauf, dass jeder nach seinen Kräften gern und reichlich beiträgt, um entstandene Not auszugleichen, in dem Bewusstsein, dass auch solche Gaben und Leistungen für den Bestand unseres Vaterlandes unerlässlich sind. Bare Spenden und sonstige Gaben werden in der städtischen Sparkasse entgegengenommen. Alle Einwohner der Stadt, welche einer Stelle Unterstützungen gewähren, werden gebeten, die Namen der Unterstützten und die Art der Unterstützung auf dem Versicherungsamte des Stadthauses zu melden, damit eine gerechte Verteilung der Hilfe an die Notleidenden ermöglicht wird.

**Der Rat der Stadt Aue.** Die Stadtverordneten.  
 Hofmann. Justizrat Raabe, z. Zt. Vorsteher.

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 20. September 1914  
**Dr. med. Rosenthal**  
 Reichsstraße 33.

**F.F. bargelulls Heringe**  
 offerieren äusserst preiswert  
**Max Meinel & Co., Plauen i. V.**

**Städtische Sparkasse Löbnitz i. Erzg.**  
 erpediert alltäglich von 8-1 und 3-5, tags vor Sonntag und Festtagen ununterbrochen von 8-3 Uhr, auch brieflich. Einlagen werden bereits vom Tage nach der Einzahlung bis zum Tage vor der Rückzahlung verzinst mit 3 1/2 %/o. Einlagen-Uebertragungen von auswärtigen Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgen kostenfrei. Einlagen können auch bewirkt werden auf Postcheckkonto Leipzig Nr. 11910 und Gemeindevorstands- Girokonto Löbnitz Nr. 1.

**Reparaturen von Fahrrädern und Nähmaschinen**  
 werden billig und gut ausgeführt. Ersatzteile sowie Gummi billigst bei  
**Georg Baumann, Mechaniker,**  
 Aue, Eisenbahnstraße 8.

**Die besten Arbeiter**  
 für  
 Möbelfabriken, Tischlereien, Glasereien, Wagenbau und Stellmachereien etc.  
 sind unsere modernen, leistungsfähigsten Holzbearbeitungsmaschinen.  
**Kirchner & Co.**  
 Aktiengesellschaft  
 Leipzig 22 - Sellahausen.  
 Ueber 250.000 Maschinen geliefert  
 Ueber 100 goldene, silberne u. Staatsmedaillen

**C. Klopfer's Atelier**  
 für künstlichen Zahnerz in Metall und Kautschuk, Zahn-Plombierungen, Zahnziehen, Zahnreihen u. Reparaturen künstl. Gebisse, Diplombiert: Paris 1900. — Sprechstunde: Wochentags vormittags 9-1 Uhr, nachmittags 2-6 Uhr. Sonntag vormittags 8-1 Uhr.  
 Aue, 2. durch den Markt — Ernst Behmerplatz

**Einen Bäckerlehrling**  
 sucht unter günst. Bedingungen (Zuschlag wird zugesichert)  
 Mag. Sonntag, Neu-Ritzberg bei Lugau.

**Gute Feuerschmiede, Gesensschmiederei**  
 \* \* \* solche die langjährig geübt, auf  
**Relle & Sildebrandt**  
 Großluga-Niederseibitz b. Dresden.

**Patente** Ing. Theuerkorn  
 Zwickau i. Sa.

**Orthopädische Heilanstalt**  
 Sanitätsrat Dr. Gaugelle, Zwickau i. Sa. Zanderassaal, Badenanstalt, Elektro-Therapie (Diathermie, Entfettungsstuhl), Bandagen- u. Schuhmacherwerkstatt.

Von pünktlichem Zinszahler wird für sofort oder 1. Okt. eine  
**2. Hypoth. von 8-10.000 Mk.**  
 (nach unter Brandkasse) auf schönes Hausgrundstück zu Leihen gesucht. Angebote unter N. Z. 811 an das Auer Tageblatt.

**Tüchtige Pflastersteinmacher**  
 sowie mehrere Handarbeiter werden angenommen.  
**Herm. Weishorn, Granitwerke.**  
 Zu melden bei Bruchmeister Hüger.

**20 Mark Belohnung**  
 demjenigen, der am Donnerstag, den 8. September, abends von der Carolastrasse bis zum Kreuzweg Bodau meine Tochter Hildegard Enghardt gesehen hat.  
**Wilhelm Enghardt, Papststraße 22.**

**la Pflaumenmus-Gewürz**  
 à Wäcken 10 Pfa.  
**Wettin-Drogerie**  
 Hermann Heimer.

**2 schöne Zimmer,**  
 möbliert oder unmöbliert, in bester Lage ab 1. oder 15. Oktober zu vermieten. Zu erst. im Auer Tageblatt.

**Matratzen und Sofas**  
 werden billig aufgerollert.  
 W. Schmidt, Reichsstr. 34.  
**2 heller möbl. Zimmer**  
 mit sep. Eingang zu vermieten. Wo? sagt d. Exp. d. Auer Tagebl.  
 Junger Herr sucht möbliertes Zimmer, w. mögl. b. Witwe. Näh. Rest. Waldschützen Aue, Auerhammer Straße 25.